

KONJUNKTURBERICHT I/2021

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERHANDWERK

November 2021 | Bundesverband Deutscher Steinmetze | Betriebswirtschaftliche Informationstransferstelle

Inhaltsverzeichnis

03	EINFÜHRUNG – KONJUNKTUR-BERICHT 1. HALBJAHR 2021	11	UMSATZ: RÜCKBLICK AUF DIE VERGANGENEN 6 MONATE
04	ENTWICKLUNG: BEWERTUNG DER GEGENWÄRTIGE GESCHÄFTSLAGE MIT "GUT"	14	AUFTRAGSREICHWEITEN: ENTWICKLUNG DER AUFTRAGSBESTÄNDE
05	GESCHÄFTSLAGE: ÜBERBLICK ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	16	PREISENTWICKLUNG: EINKAUFS- UND VERKAUFSPREISE
06	ERWARTUNGEN: GESCHÄFTSLAGE IN DEN NÄCHSTEN MONATEN	18	INVESTITIONSENTWICKLUNG IM STEINMETZHANDWERK
08	BESCHÄFTIGTE: MITARBEITERZAHL BLEIBT STABIL	20	ZUSATZFRAGE 1
09	BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM STEINMETZHANDWERK	21	ZUSATZFRAGE 2 & 3
		22	FAZIT & AUSBLICK



Einführung – Konjunkturbericht 1. Halbjahr 2021

Ein wichtiges Instrument, um Veränderungen und Tendenzen in den betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten der Mitgliedsbetriebe zu dokumentieren, aufzuarbeiten und fortzuschreiben, ist die jährlich zweimal zu erhebende Konjunkturumfrage im Steinmetzhandwerk. Aufgrund der Umfragen zur konjunkturellen Stimmungslage können gewerkespezifische Entwicklungen beobachtet und mit denen anderer Gewerke und der allgemeinen Konjunktur verglichen werden. Die Vorzeichen standen im ersten Quartal während der dritten Pandemiewelle nicht gut. Man befürchtete, dass die Auftragslage davon nicht verschont bleiben wird. Glücklicherweise wurde diese Annahme nicht bestätigt. Dass sich die konjunkturelle Lage im Steinmetzhandwerk seit Jahresbeginn trotz einiger Einschränkungen spürbar verbessern konnte, lag insbesondere wahrscheinlich an den Investitionen privater Haushalte. Es wirkt, als hätte sich die Natursteinbranche von den pandemiebedingten Einschränkungen abgekoppelt. So erreicht die Bewertung der Geschäftslage ein neues Allzeithoch: Starke 72,7 Prozent der Betriebsinhaber bezeichnen die Geschäftslage im ersten Halbjahr 2021 als gut (I/2020: 52 Prozent) und weitere 24,8 Prozent als zufriedenstellend (I/2020: 45 Prozent). Lediglich 2,5 Prozent beurteilen die momentane Geschäftssituation als schlecht (I/2020: 3 Prozent).

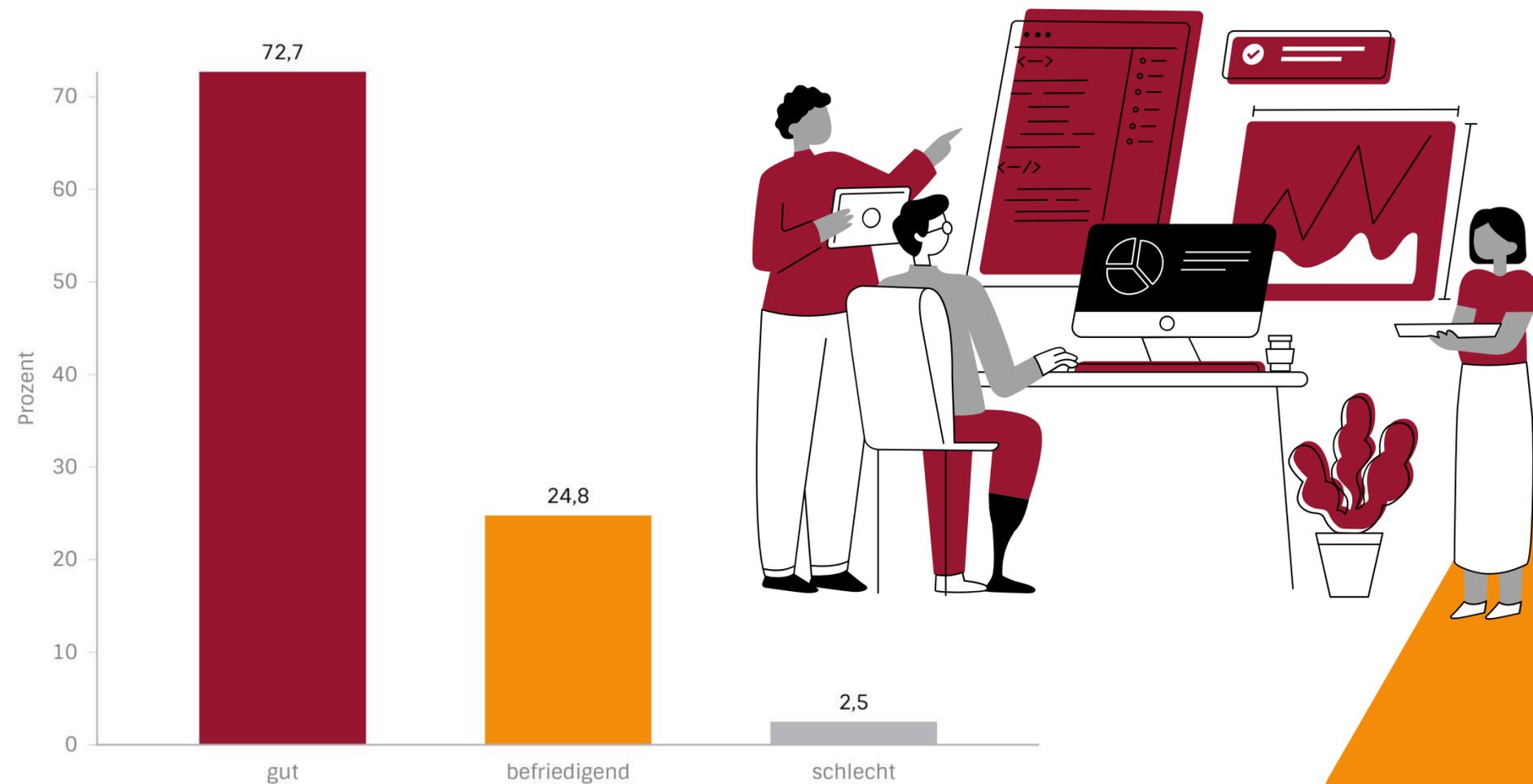


Abb. 1: Bewertung der Geschäftslage im ersten Halbjahr 2021





Entwicklung: Bewertung der Gegenwärtige Geschäftslage mit "gut"

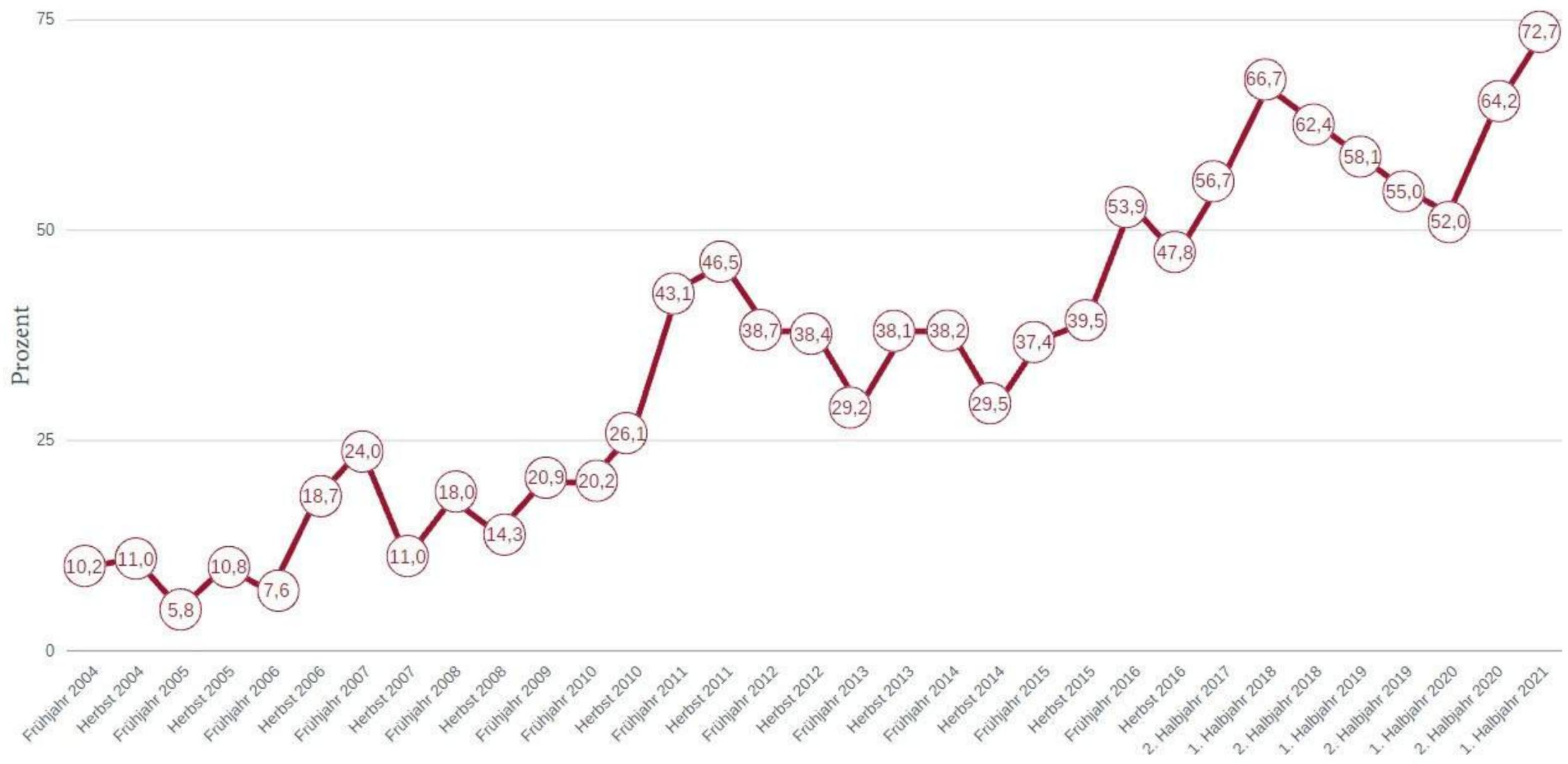


Abb. 2: Zeitreihe: Bewertung der Geschäftslage mit "gut" im Laufe der Jahre

Knapp dreieinhalb Jahre liegt das letzte Allzeithoch für eine "gute" Bewertung der aktuellen Geschäftslage zurück (I/2018: 66,7 Prozent). Und auch der Aufwärtstrend, der Ende des Jahres 2019 begann, setzt sich im ersten Halbjahr 2021 fort (I/2021: 72,7 Prozent urteilten mit "gut"). Auch die Erwartungen an die Geschäftslage der kommenden Monate wird von den Betriebsinhabern positiv eingeschätzt: 63,9 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen gehen von einer Trendfortsetzung aus, weitere 26 Prozent erwarten sogar eine Verbesserung der Geschäftslage in der zweiten Jahreshälfte (siehe Abbildung 6). Dies zeigt, dass trotz der Pandemie die Steinmetzwirtschaft weiterhin optimistisch in die Zukunft blickt. Auf ein neues Allzeithoch steigt auch der Geschäftsklimaindex. Nachdem er bereits im zweiten Halbjahr 2020 den zweitbesten Wert der letzten 20 Jahre erreicht hatte (II/2020: 81,3 Punkte), legt er noch einmal zu und erreicht ein neues Allzeithoch mit 83,6 Punkten (siehe Abbildung 3). Der Geschäftsklimaindex stellt den geometrischen Mittelwert aus guter und schlechter Geschäftslage und "guten" und "schlechten" Erwartungen dar. Der Index kann zwischen 0 und 100 schwanken.



Geschäftslage: Überblick über die wirtschaftliche Lage

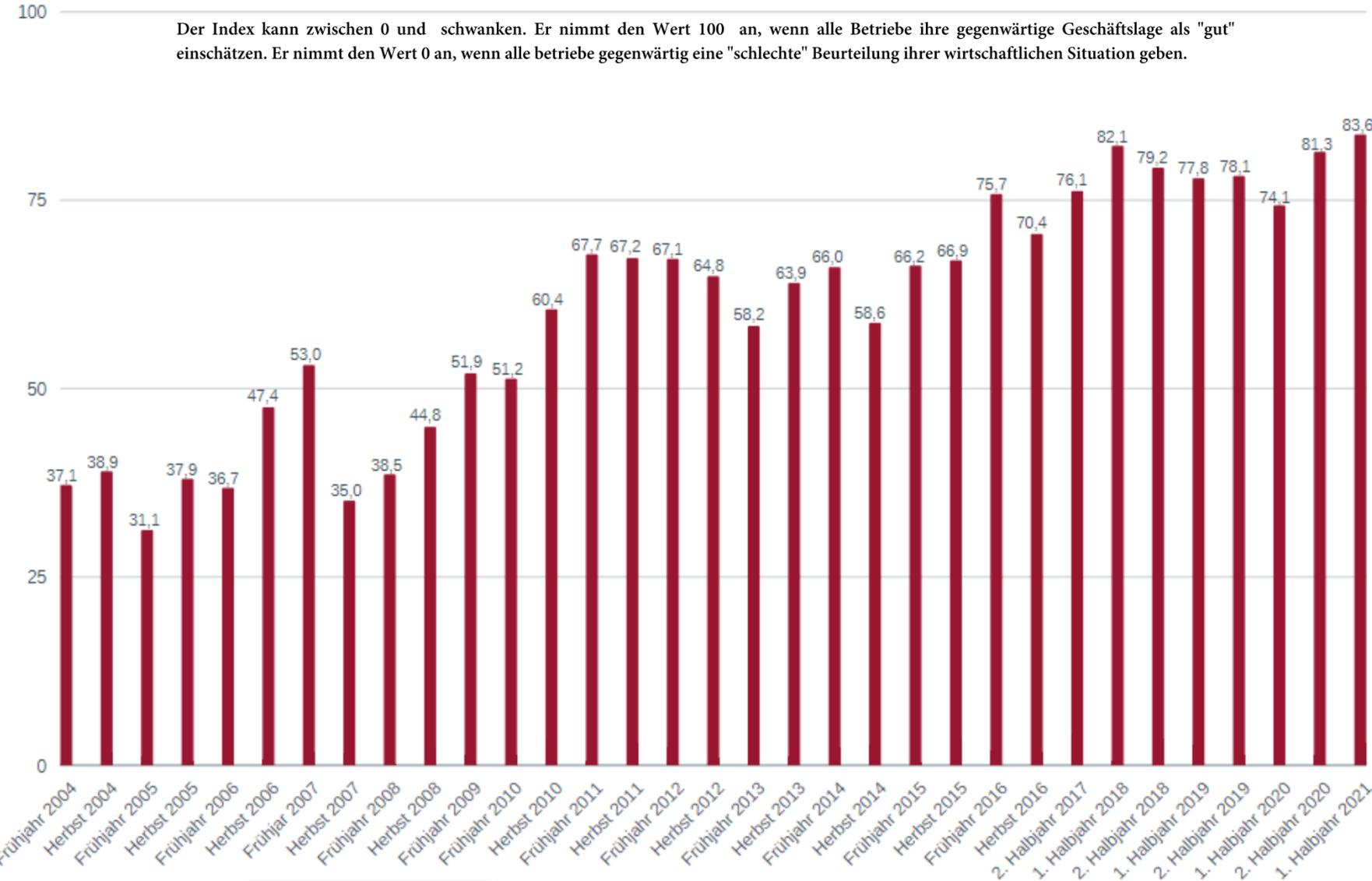
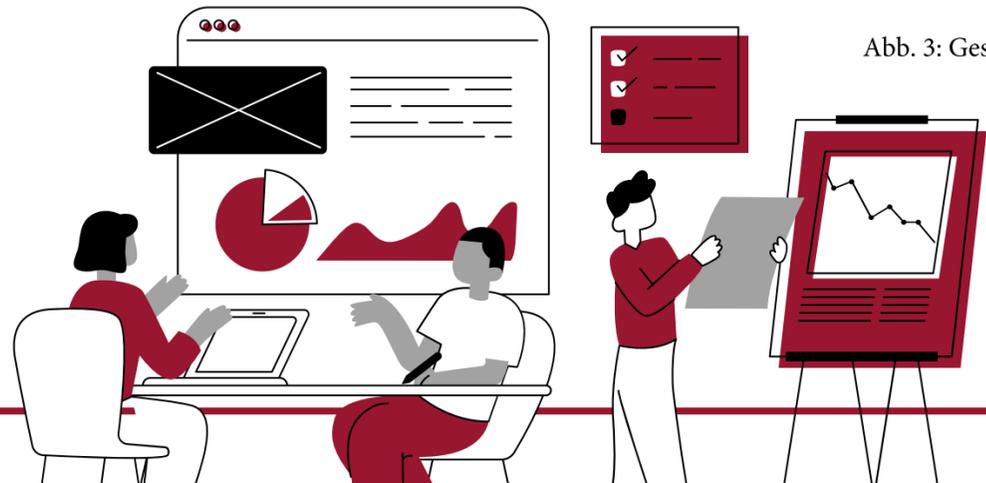


Abb. 3: Geschäftsklimaindex in der zeitlichen Entwicklung



Zumindest in großen Teilen blieb die Steinmetzwirtschaft vom Konjunkturereinbruch im Jahr 2020 verschont. Trotzdem erwiesen sich die starken Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie höchstwahrscheinlich nicht förderlich für die Steinmetz-konjunktur. Die Umfrageergebnisse für die ersten beiden Quartale 2021 ergeben bei der Beurteilung der allgemeinen Geschäftslage differiert zwischen den alten und neuen Bundesländern folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben in den alten Bundesländern, die ihre allgemeine Geschäftslage im ersten Halbjahr mit "gut" bewerteten, beträgt 76 Prozent (I/2020: 53 Prozent). Dagegen liegt der Anteil der Betriebe aus den neuen Bundesländern, die ihre Geschäftslage mit gut bewerten bei 52,9 Prozent (I/2020: 50 Prozent). Gleichzeitig hat sich der Anteil an Steinmetzbetrieben in den alten (I/2021: 2,8 Prozent) und neuen Bundesländern (I/2021: 0 Prozent), die die Geschäftslage mit "schlecht" beurteilen, verringert (West I/2020: 4 Prozent | Ost I/2020: 0 Prozent). Die übrigen antwortenden Betriebe (21,2 Prozent) in den alten Bundesländern geben mit 21,2 Prozent eine zufriedenstellende Geschäftslage an (I/2020: 43 Prozent).

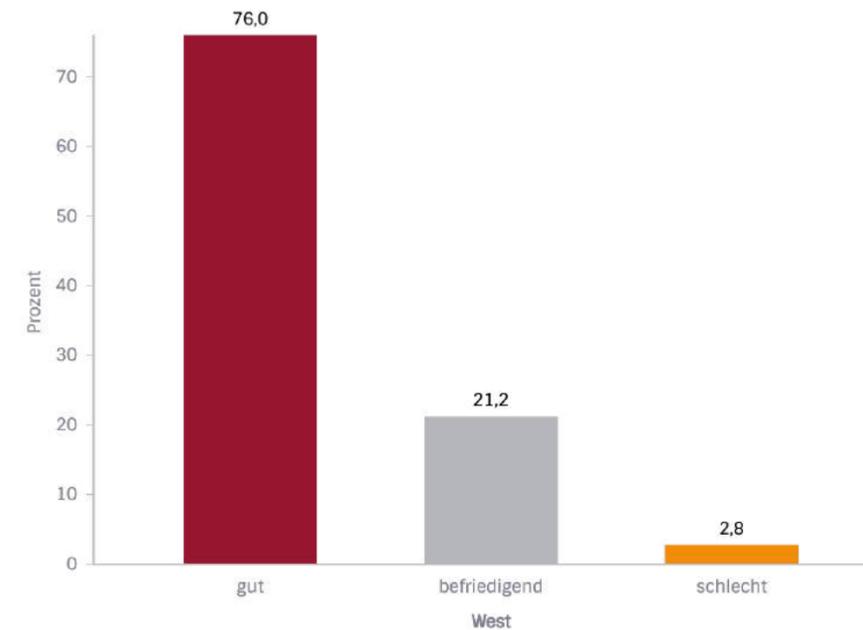


Abb. 4: Gegenwärtige Geschäftslage West (inkl. Berlin)

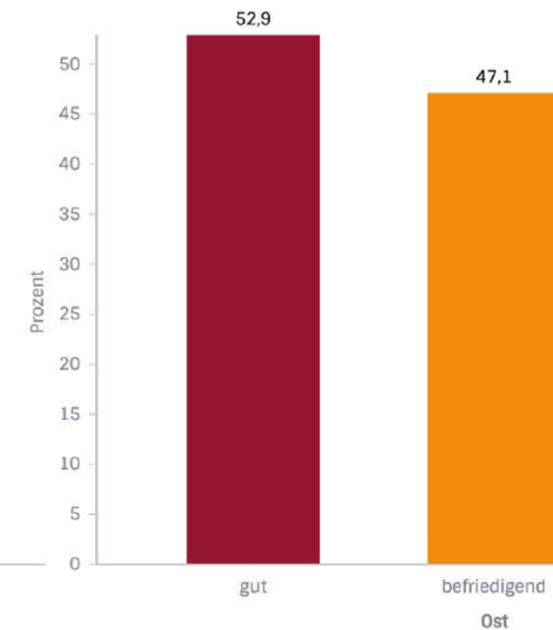


Abb. 5: Gegenwärtige Geschäftslage Ost

Erwartungen: Geschäftslage in den nächsten Monaten



Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2021, also die erwartete Geschäftslage in den kommenden Monaten, gehen 26 Prozent der Steinmetzbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 10,1 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 63,9 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage auf diesem hohen Niveau. Besonders im Geschäftsbereich Bau erwarten die Umfrageteilnehmer:innen eine zunehmende Geschäftstätigkeit (30,6 Prozent). Die Zuversicht für die kommenden Monate nimmt mit zunehmender Betriebsgröße zu (4 oder weniger Beschäftigte: 24,5 Prozent | 5 bis 9 Beschäftigte: 26,1 Prozent | 10 und mehr Beschäftigte: 30,0 Prozent).

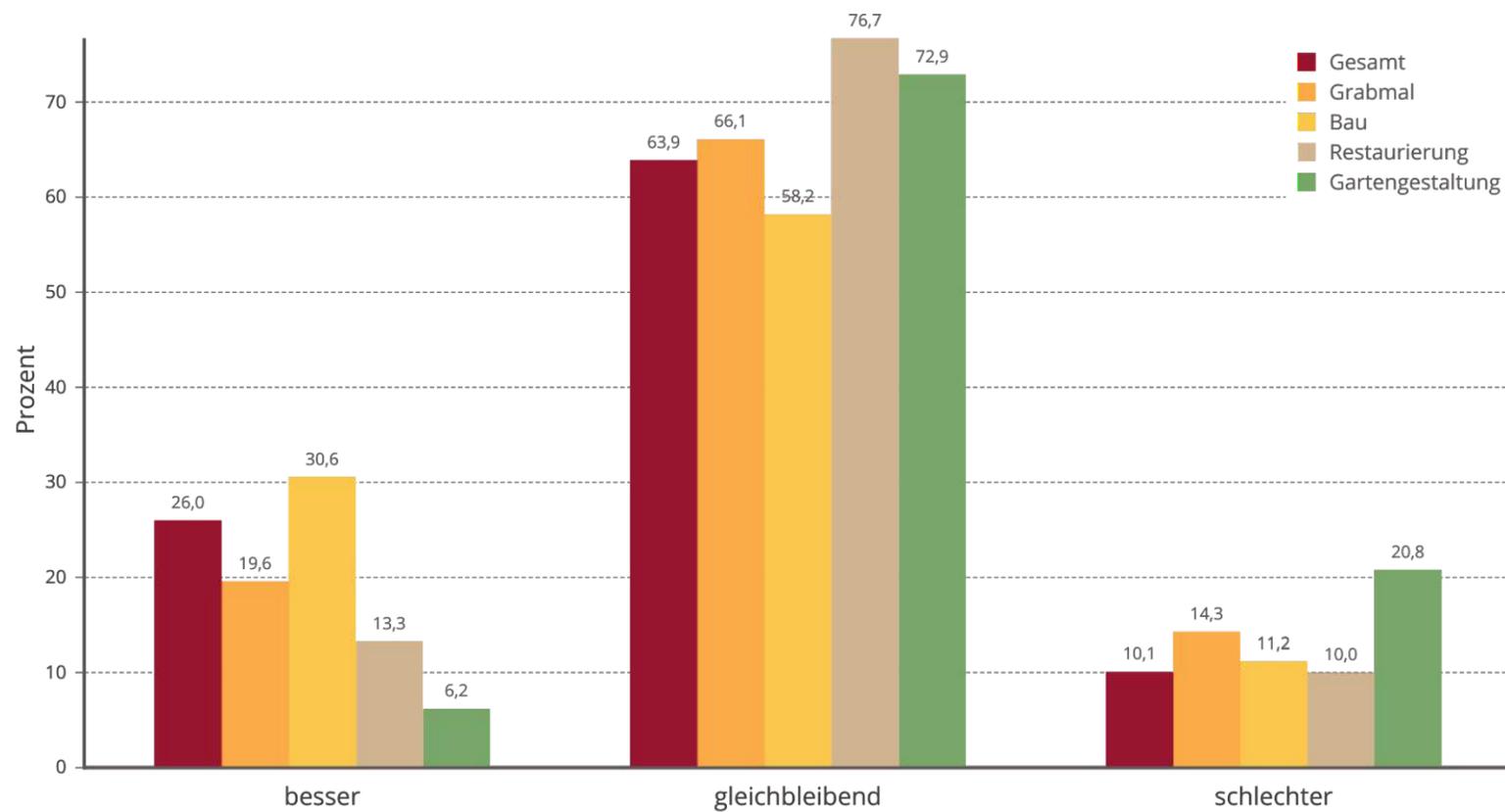


Abb. 6: Erwartungen an die Geschäftslage insgesamt und an die einzelnen Geschäftsbereiche

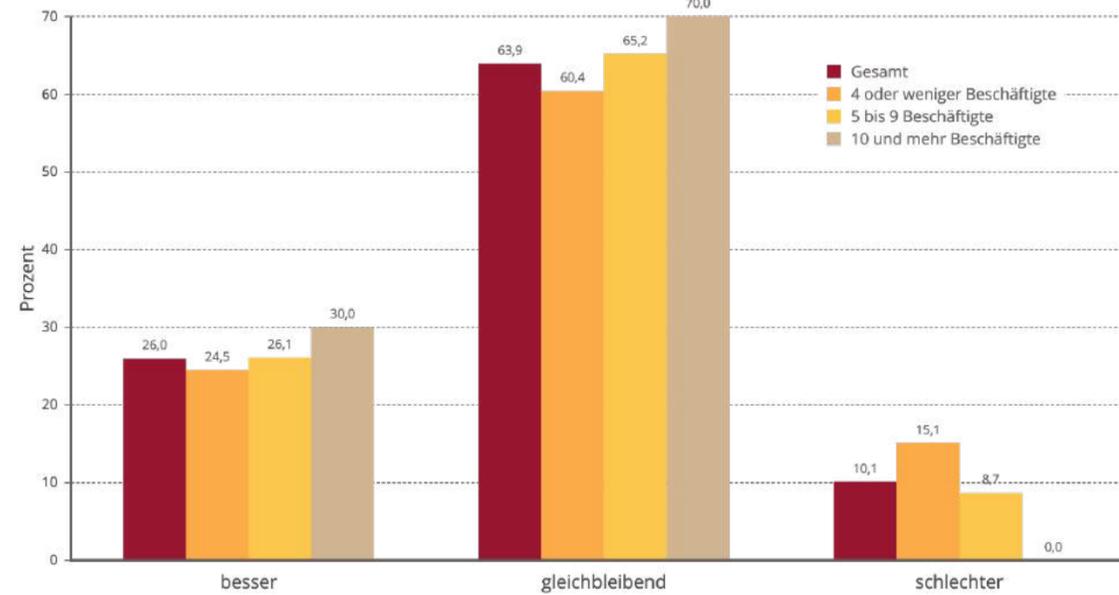


Abb. 7: Erwartungen an die Geschäftslage | Strukturiert nach der Beschäftigtenanzahl der Betriebe

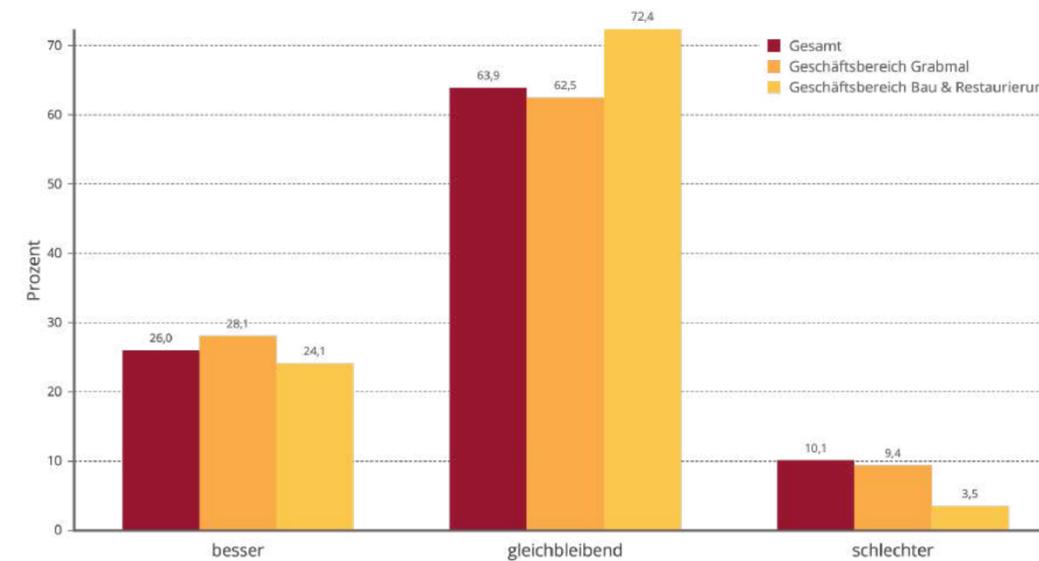


Abb. 8: Erwartungen an die Geschäftslage | Strukturiert nach Geschäftsbereichen



A woman with light brown hair, wearing a blue short-sleeved shirt, is focused on her work in a factory. She is holding a long, thin metal rod or pipe. The background shows industrial machinery and a blurred factory floor. The entire image is overlaid with a semi-transparent red filter. The word "BESCHÄFTIGTE" is written in a white, serif font across the center of the image.

BESCHÄFTIGTE

Beschäftigte: Mitarbeiterzahl bleibt stabil

Eine besondere Beobachtung erfährt in der aktuellen Krise die Beschäftigungslage. Aus den Befragungsergebnissen lässt sich schlussfolgern, dass es die Mehrheit der Steinmetzbetriebe schafft, Mitarbeiter im Wesentlichen zu halten. Lag die durchschnittliche Beschäftigtenanzahl in der Umfrage des ersten Halbjahres 2020 bei 6,3* Beschäftigten, ist sie im zweiten Halbjahr 2020 auf durchschnittlich 6,7* Beschäftigten gestiegen, um sich dann bei durchschnittlich 6,6* Beschäftigten einzupendeln.

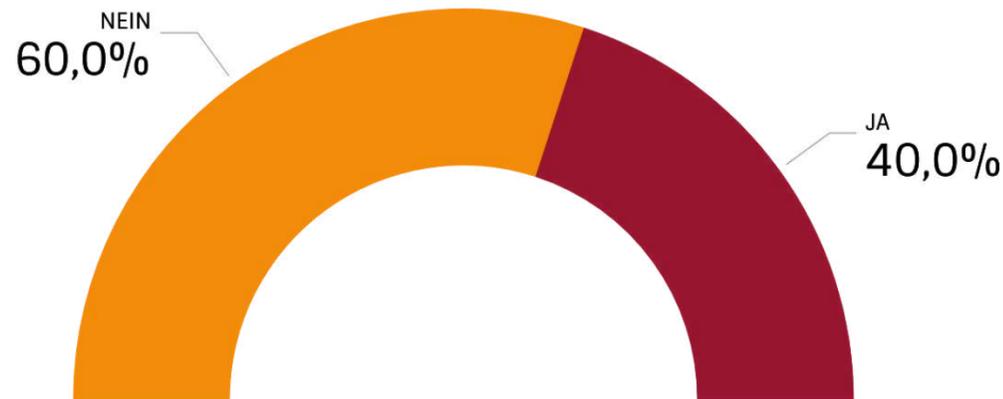


Abb. 9: Haben Sie unbesetzte Stellen zu vergeben?

*Nicht repräsentativ. Die Repräsentativität einer Teilgesamtheit liegt nur dann vor, wenn sie in bestimmten Merkmalen eine ähnliche Struktur aufweist wie die Grundgesamtheit. Angaben stellen Durchschnittswerte der Betriebe dar, die sich an der Umfrage beteiligt haben.



Abb. 11: Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten

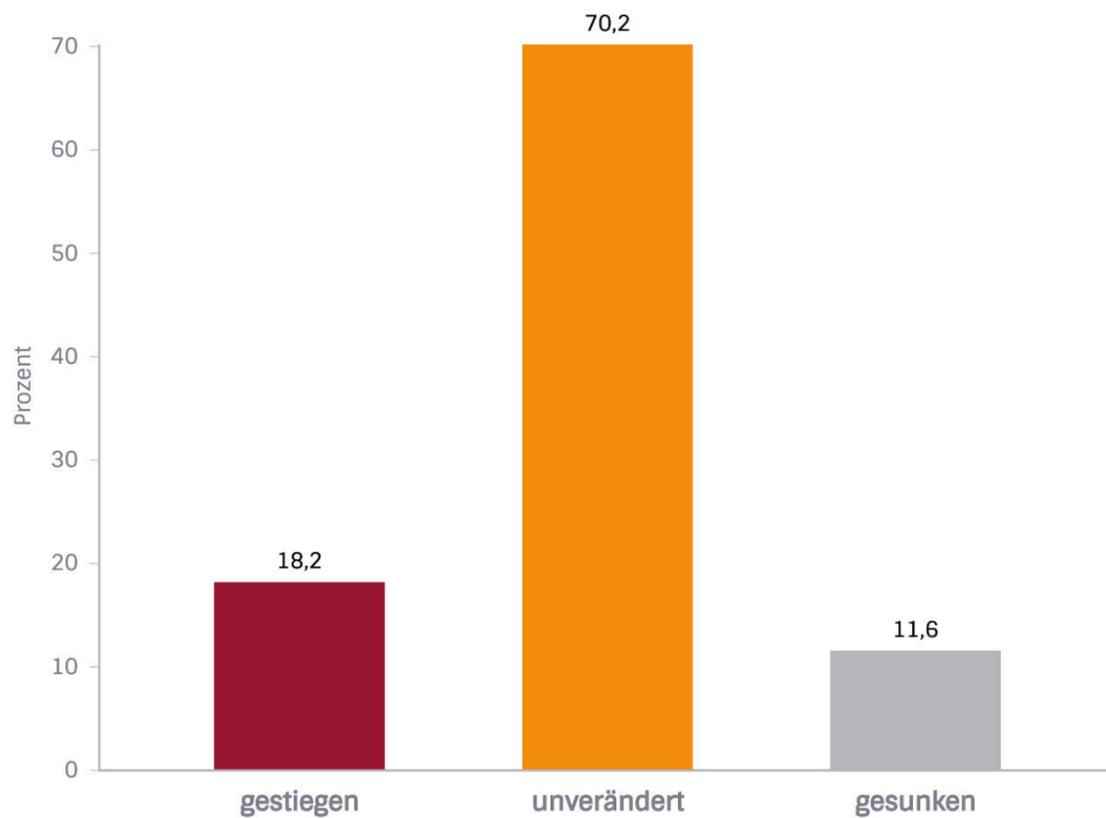


Abb. 10: Rückblick | Anzahl der Beschäftigten ist in den letzten sechs Monaten ...

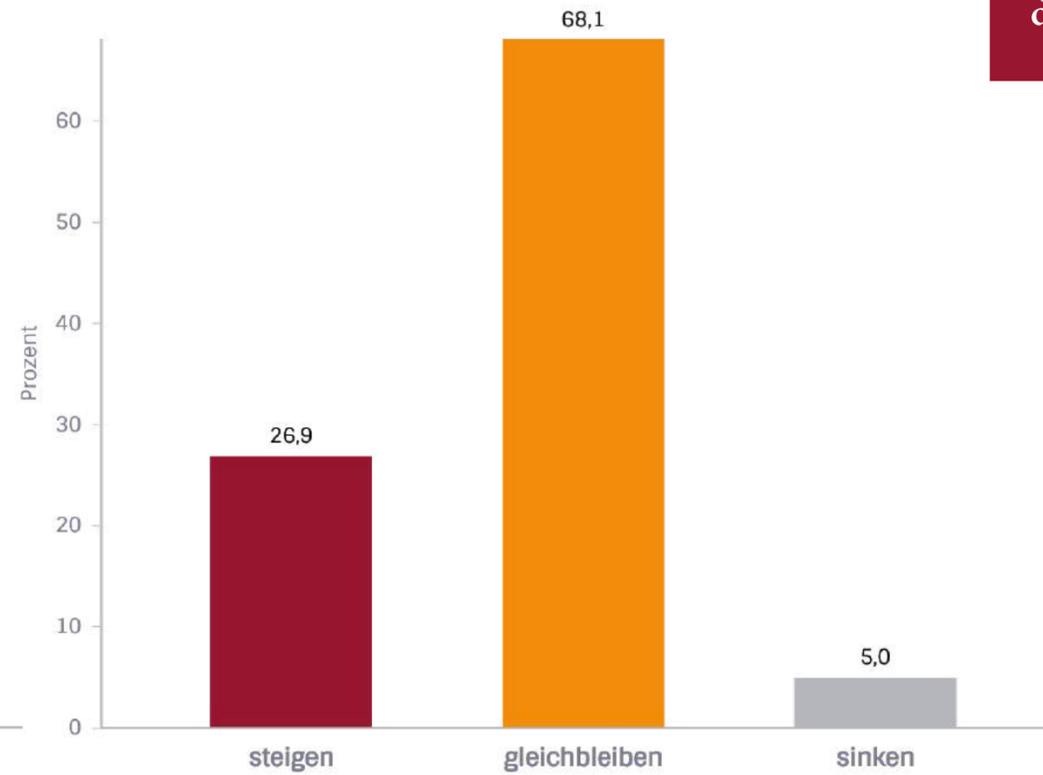


Abb. 12: Vorschau | Anzahl der Beschäftigten wird in den nächsten Monaten ...

Im ersten Halbjahr 2021 haben die Betriebe aus dem Steinmetzhandwerk im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verstärkt Personal eingestellt. 18,2 Prozent der Betriebsinhaber:innen geben an, zusätzliche Mitarbeiter eingestellt zu haben (I/2020: 9 Prozent), noch circa jeder zehnte Betrieb (11,6 Prozent) hat seine Belegschaft verkleinert (I/2020: plus 0,6 Prozent). Der Beschäftigungsaufbau fand vor allem in den mittleren und großen Handwerksbetrieben statt, während kleinere Betriebe mit weniger als fünf Beschäftigten stabile oder leicht rückläufige Personalbestände melden. 88,4 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 18,2 Prozent, die diese erhöht haben. Rund 60 Prozent haben unbesetzte Stellen zu vergeben (I/2020: 67 Prozent). Mit Blick auf die nächsten Monate wollen 95 Prozent der Betriebsinhaber:innen den bestehenden Mitarbeiterstamm mindestens halten. Darin inbegriffen sind die 26,9 Prozent der Betriebe, die die Belegschaftszahlen erweitern möchten.



Beschäftigungsentwicklung im Steinmetzhandwerk

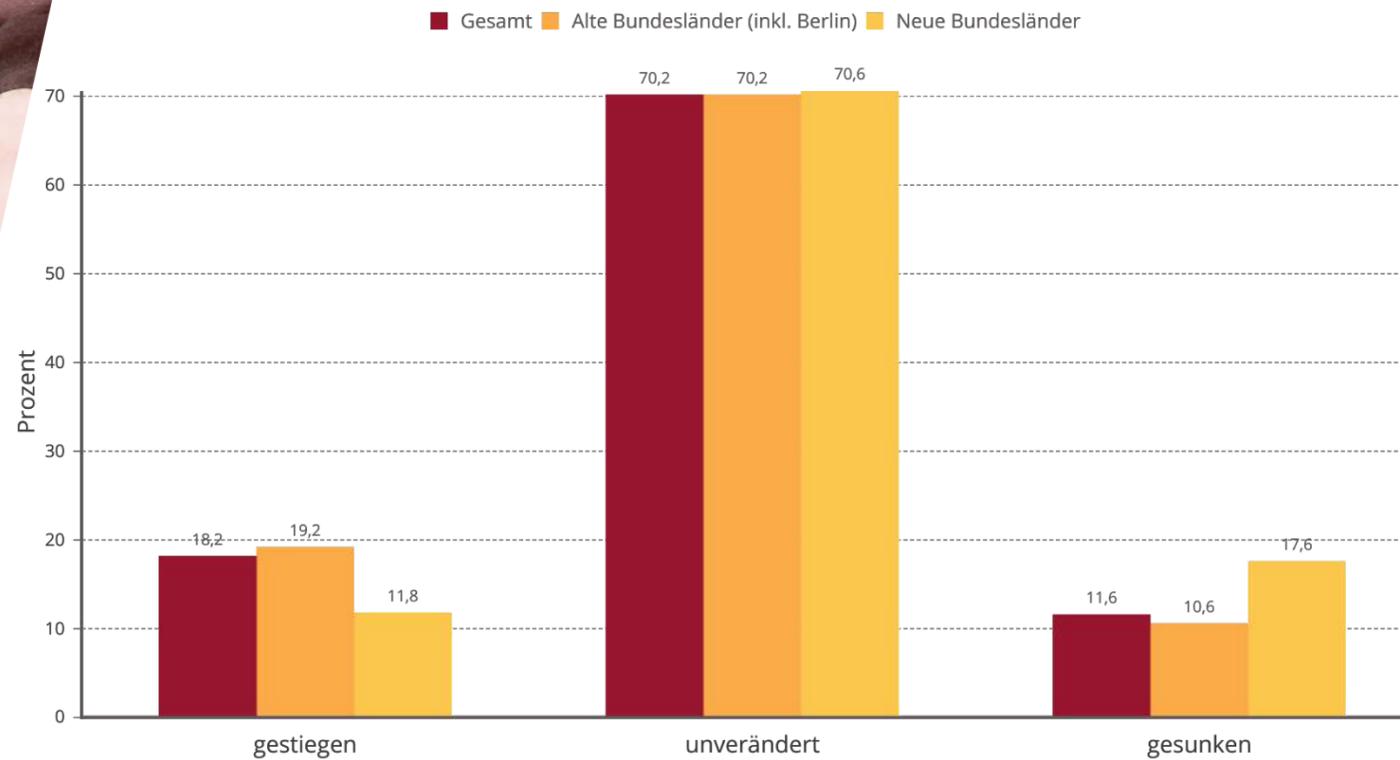


Abb. 13: Veränderung der Beschäftigungslage in Ost und West

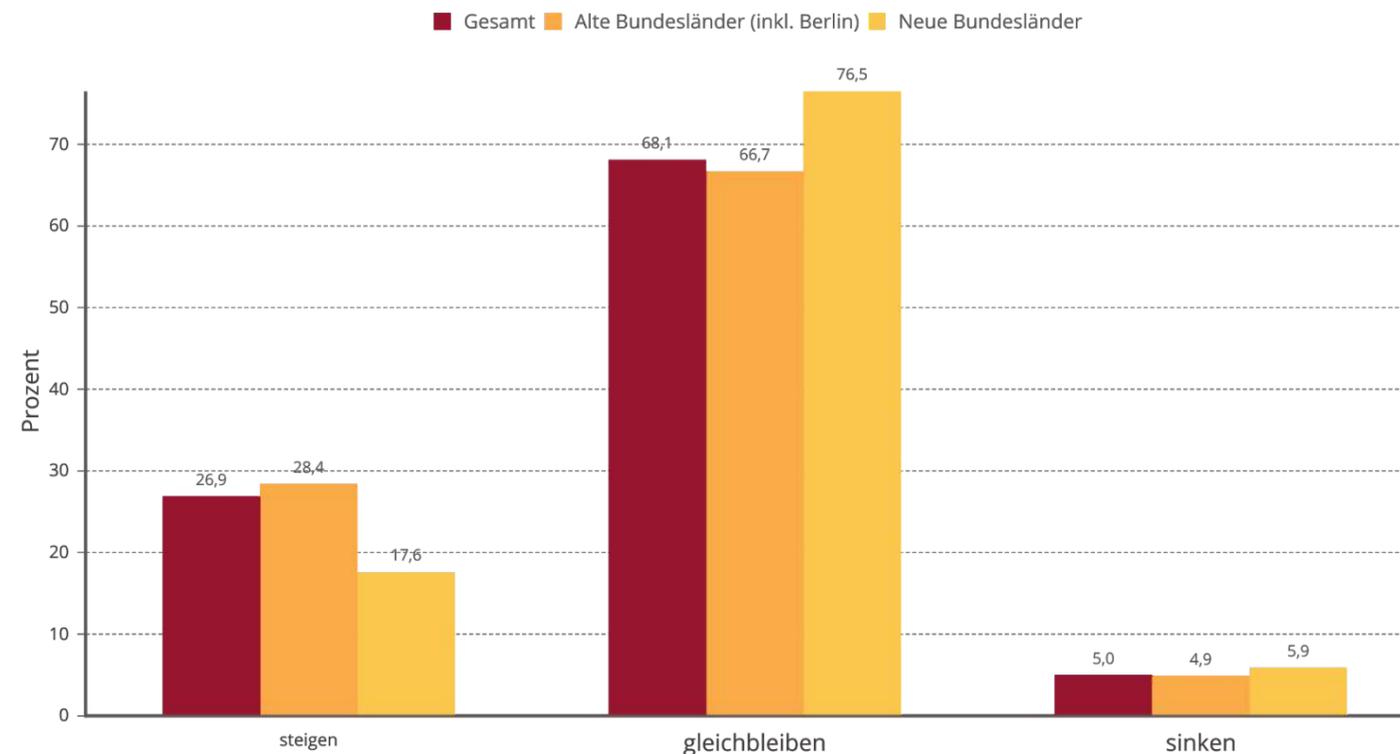


Abb. 14: Vorschau | Wahrscheinliche Veränderung der Beschäftigungslage in Ost und West

Rein strukturell haben 43,5 Prozent der Betriebe mit fünf bis neun Mitarbeitern und 65 Prozent der Betriebe mit zehn und mehr Mitarbeitern unbesetzte Stellen zu vergeben. Betriebe mit bis zu vier Mitarbeitern geben in 26,4 Prozent der Fälle an, auf der Suche nach neuen Mitarbeitern zu sein. Steinmetzbetriebe aus den alten Bundesländern melden per Saldo einen Beschäftigungsaufbau (West: +8,6 Prozent | Ost: -5,8 Prozent). Die Abnahme der Anzahl an Beschäftigten in den neuen Bundesländern (-17,6 Prozent) liegt über dem Bundestrend von -11,6 Prozent. In den nächsten Monaten rechnen sowohl Betriebe in den neuen Bundesländern (17,6 Prozent) als auch Betriebe in den alten Bundesländern (28,4 Prozent) mit weiter steigenden oder zumindest stabilen (Ost: 76,5 Prozent | West: 66,7 Prozent) Beschäftigtenzahlen. Betriebe, die ihr Tätigkeitsfeld ausschließlich im Bereich "Friedhof & Grabmal" verorten, haben den Personalbestand erhalten (69,2 Prozent) oder erhöhen können (15,4 Prozent). Betriebe, die ein erweitertes Tätigkeitsfeld im Bereich "Bau & Restaurierung" bearbeiten, konnten ihren Personalbestand erhalten (69 Prozent), erhöhen (20,7 Prozent), oder die Betriebe waren gezwungen den Personalbestand zu reduzieren (10,3 Prozent).



Abb. 15: Zunahme/Abnahme Beschäftigtenanzahl unterteilt nach Betriebsgröße



UMSATZ

Umsatz: Rückblick auf die vergangenen 6 Monate

Die Einschätzungen zur Umsatzlage im Steinmetzhandwerk fallen im ersten Halbjahr 2021 etwas schwächer aus als im Halbjahr davor. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt bei 85 Prozent (33,3 Prozent mit Umsatzplus | 51,7 Prozent mit unveränderten bzw. konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 15 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Das signalisiert eine gute konstante Umsatzentwicklung. Im Vorjahreszeitraum und zu Beginn der Corona-Krise waren die Umsätze bei 69 Prozent der Betriebe mindestens konstant geblieben (30 Prozent mit Umsatzplus | 39 Prozent mit unveränderten bzw. konstanten Umsätzen) und bei den übrigen 31 Prozent rückläufig gewesen. Betriebe in den neuen Bundesländern geben die Umsatzentwicklung etwas positiver wieder als Betriebe der alten Bundesländer. Lediglich 11,8 Prozent vermelden Umsatzrückgänge trotz einschränkender Corona-Maßnahmen. Die Umsatzverteilung in den einzelnen Tätigkeitsfeldern bzw. Geschäftsbereichen ist wie folgt unterteilt: Der Grabmalbereich liegt bei ca. 56,1 Prozent (II/2020: 55 Prozent), der Geschäftsbereich "Bau" liegt unverändert bei 31,3 Prozent (II/2020: 31,3 Prozent), der Umsatz im Geschäftsbereich "Restauration & Denkmalpflege" liegt bei 9,5 Prozent (II/2020: 9,4 Prozent). Im Geschäftsbereich Garten- und Landschaftsgestaltung werden noch immerhin 2 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet (II/2020: 2,6 Prozent).

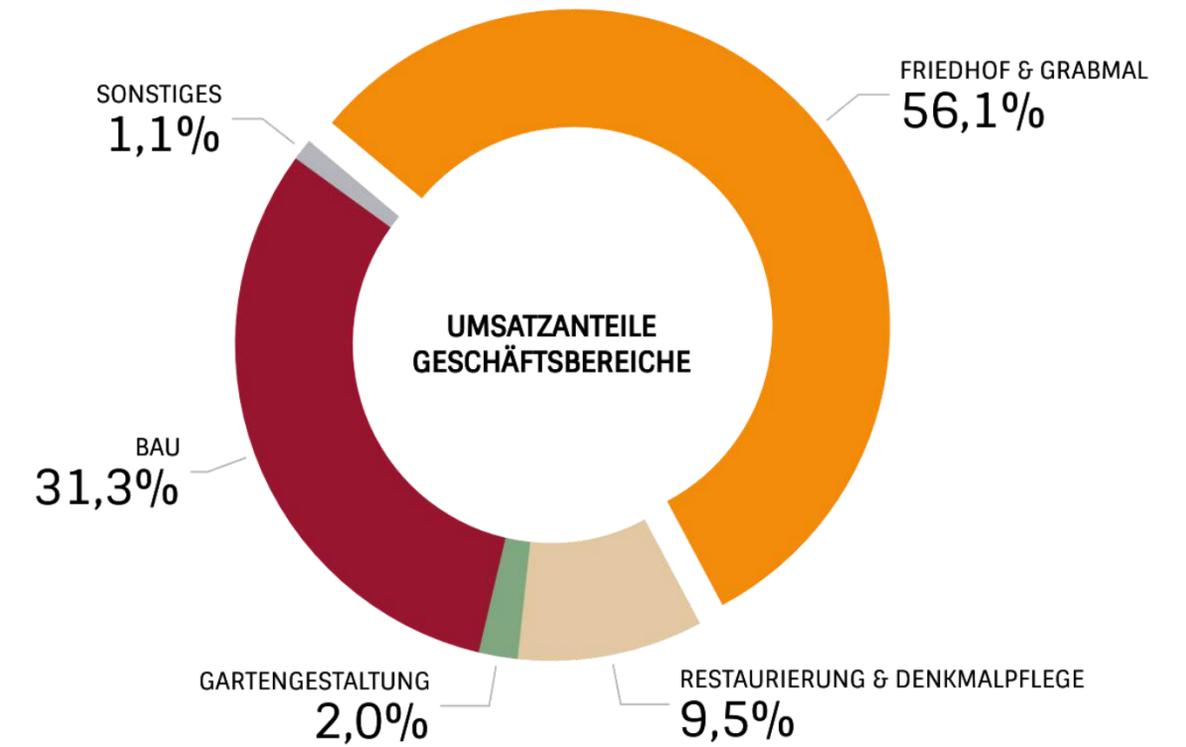


Abb. 17: Umsatzanteile in den einzelnen Geschäftsbereichen

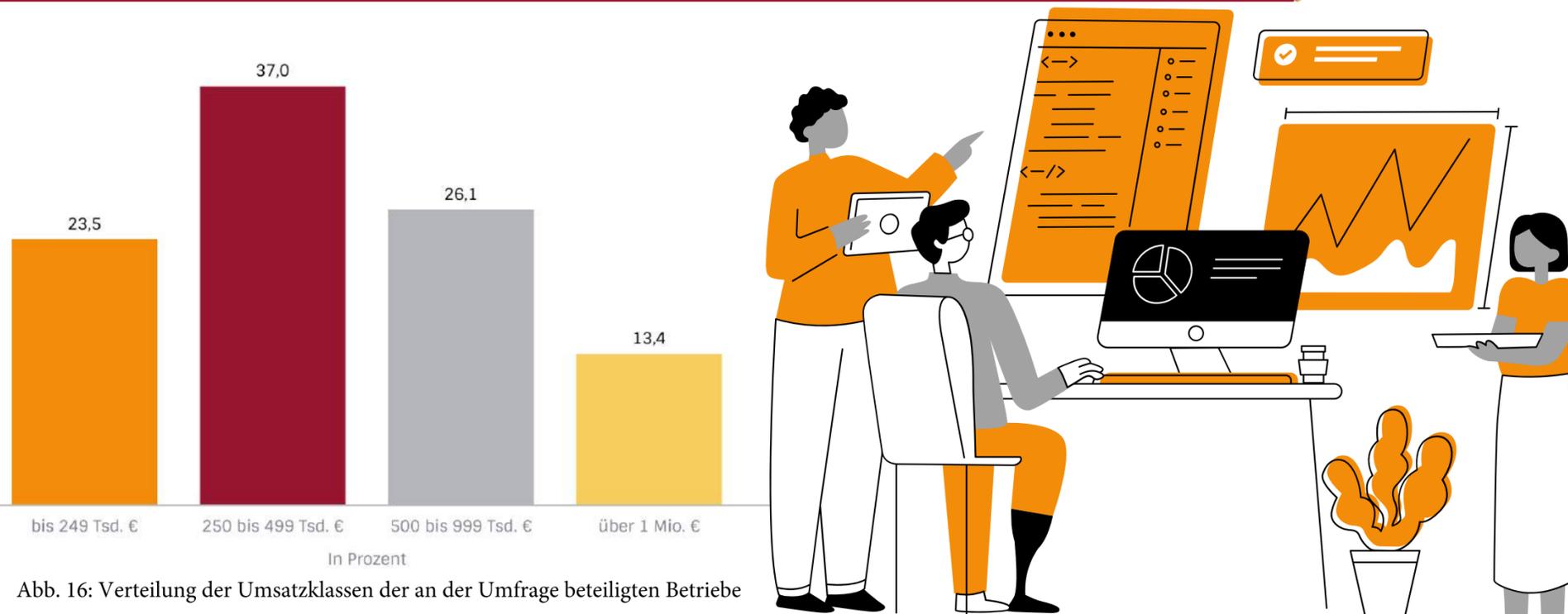


Abb. 16: Verteilung der Umsatzklassen der an der Umfrage beteiligten Betriebe

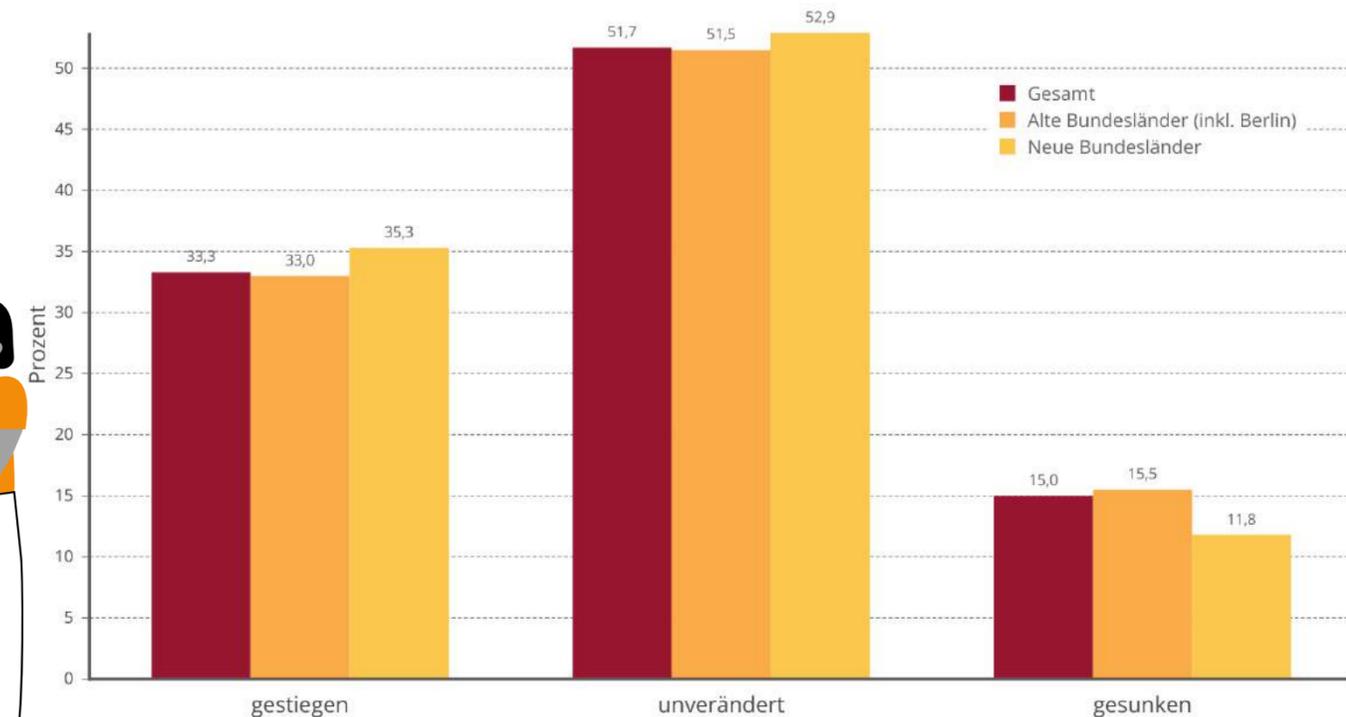


Abb. 18: Umsatzentwicklung erstes Halbjahr 2020 unterteilt nach Regionen

Umsatzanteile Geschäftsbereiche in der zeitlichen Entwicklung

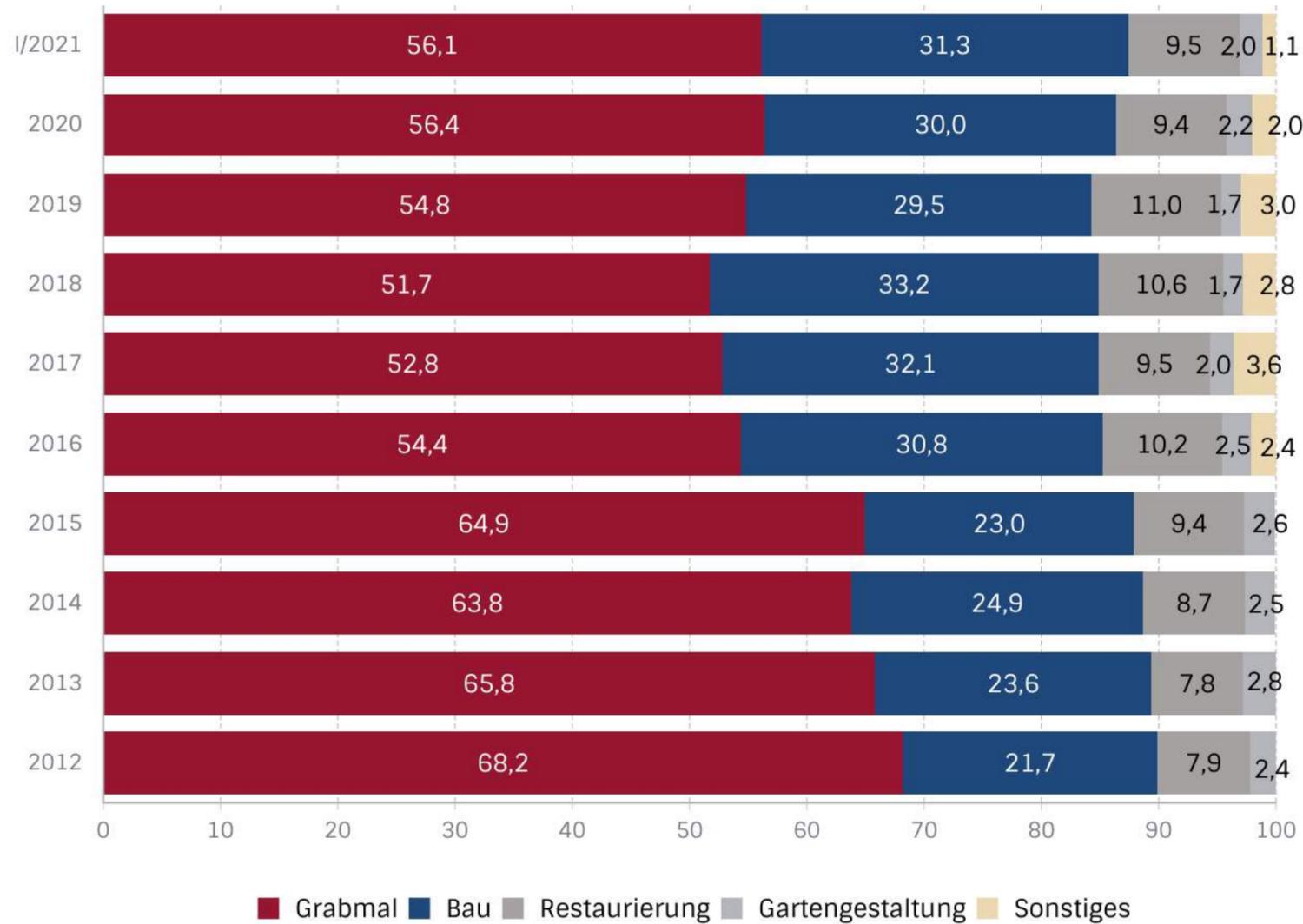


Abb. 19: Umsatzanteile einzelner Geschäftsbereiche in der zeitlichen Entwicklung

Vorschau: Zukünftiger Umsatz wird ...

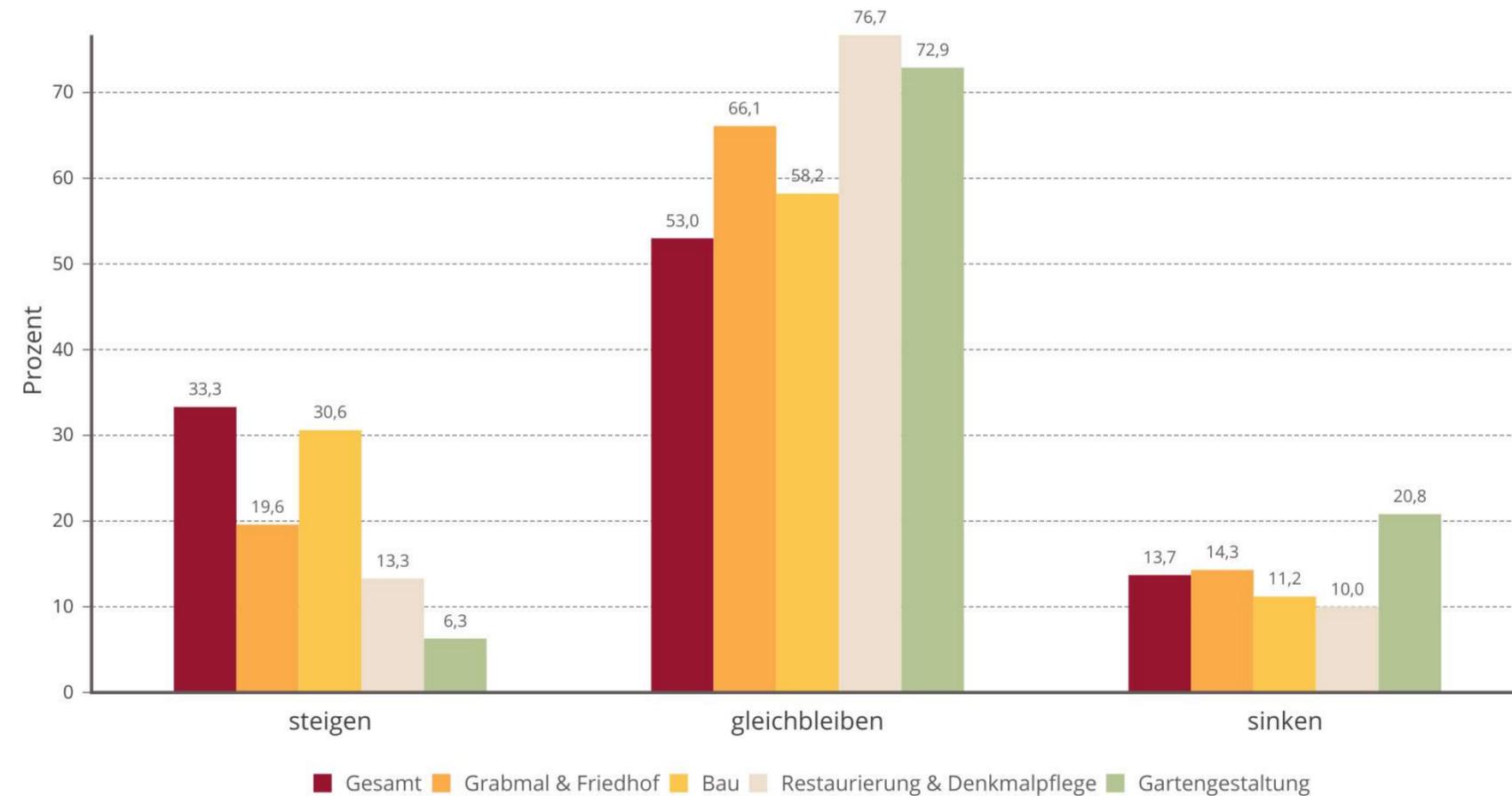


Abb. 20: Erwartungen an den zukünftigen Umsatz in den einzelnen Geschäftsbereichen



Mit Vorsicht lässt sich seit dem ersten Halbjahr 2019 beobachten, dass sich die Umsatzanteile in den einzelnen Geschäftsbereichen auf bestimmte Werte einpendeln. So ist immer wieder eine Verschiebung des Umsatzes aus dem "Grabmalbereich" in den "Baubereich" erkennbar bzw. das Umsatzvolumen in diesem Bereich erhöht sich. Etwas mehr als die Hälfte des Umsatzes wird im Geschäftsbereich "Friedhof & Grabmal" erwirtschaftet, gefolgt vom Geschäftsbereich "Bau" mit ca. 30 Prozent und dem Geschäftsbereich "Restaurierung & Denkmalpflege" mit ca. 10 Prozent. Die Aufgliederung der Umsatzanteile auf die einzelnen Geschäftsbereiche wird in Abbildung 19 veranschaulicht.



A worker in a white protective suit and respirator mask is using a power tool on a wall in a construction site. The image is overlaid with a semi-transparent red filter. The text 'AUFTRAGSBESTAND' is centered in the image in a white, serif font.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsreichweiten: Entwicklung der Auftragsbestände

Die bereits im Vorjahr mit Überraschung festgestellte gute Auftragslage trotz einschränkender Corona-Maßnahmen im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, hat sich im ersten Halbjahr 2021 noch einmal verbessert: Aktuell berichten 87,4 Prozent der Betriebe von stabilen (54,1 Prozent) oder gestiegenen (33,3 Prozent) Auftragsbeständen im Geschäftsbereich "Friedhof & Grabmal". Zuvor taten dies 79,6 Prozent. 87,7 Prozent der Betriebe berichten von stabilen (43,3 Prozent) oder gestiegenen (47,4 Prozent) Auftragsbeständen im Geschäftsbereich "Bau". Im zweiten Halbjahr 2020 taten dies 83,2 Prozent. Die an der Konjunkturumfrage teilnehmenden Betriebe berichten einer guten Auftragsreichweite von durchschnittlich 10,8 Wochen. Die Reichweite des Auftragsbestandes hat sich somit noch einmal deutlich von durchschnittlichen 7,9 Wochen um drei Wochen erhöht (I/2020: 8,3 Wochen | II/2020: 7,9 Wochen). Festzustellen ist, dass die gegenwärtige Lage besser bewertet wird als die Nachfrageentwicklung und die Aussichten für die kommenden Monate. In den nächsten Monaten erwarten beinahe zwei Drittel der Betriebe eine stabile Entwicklung der Auftragsgänge (63,9 Prozent; II/2020: 66,7 Prozent). 63,9 Prozent rechnen mit steigenden Auftragsbeständen (II/2020: 11,3 Prozent), 10,1 Prozent mit abnehmenden Auftragsbeständen (II/2020: 22 Prozent). Der Auftragsbestand bei Betrieben aus den alten Bundesländern liegt mit durchschnittlichen 10,9 Wochen über dem der Betriebe in den neuen Bundesländern mit durchschnittlich 10,5 Wochen. Betriebe mit bis zu 4 Beschäftigten berichten von einem Auftragsbestand von durchschnittlich 10,2 Wochen (II/2020: 5,8 Wochen). Betriebe mit fünf bis neun Beschäftigten geben einen Auftragsbestand von 9,6 Wochen an (II/2020: 8,5 Wochen). Eine Auftragsreichweite von 14,9 Wochen (II/2020: 11,7 Wochen) liegt bei Betrieben mit mehr als neun Mitarbeitern weit über dem Bundesdurchschnitt.

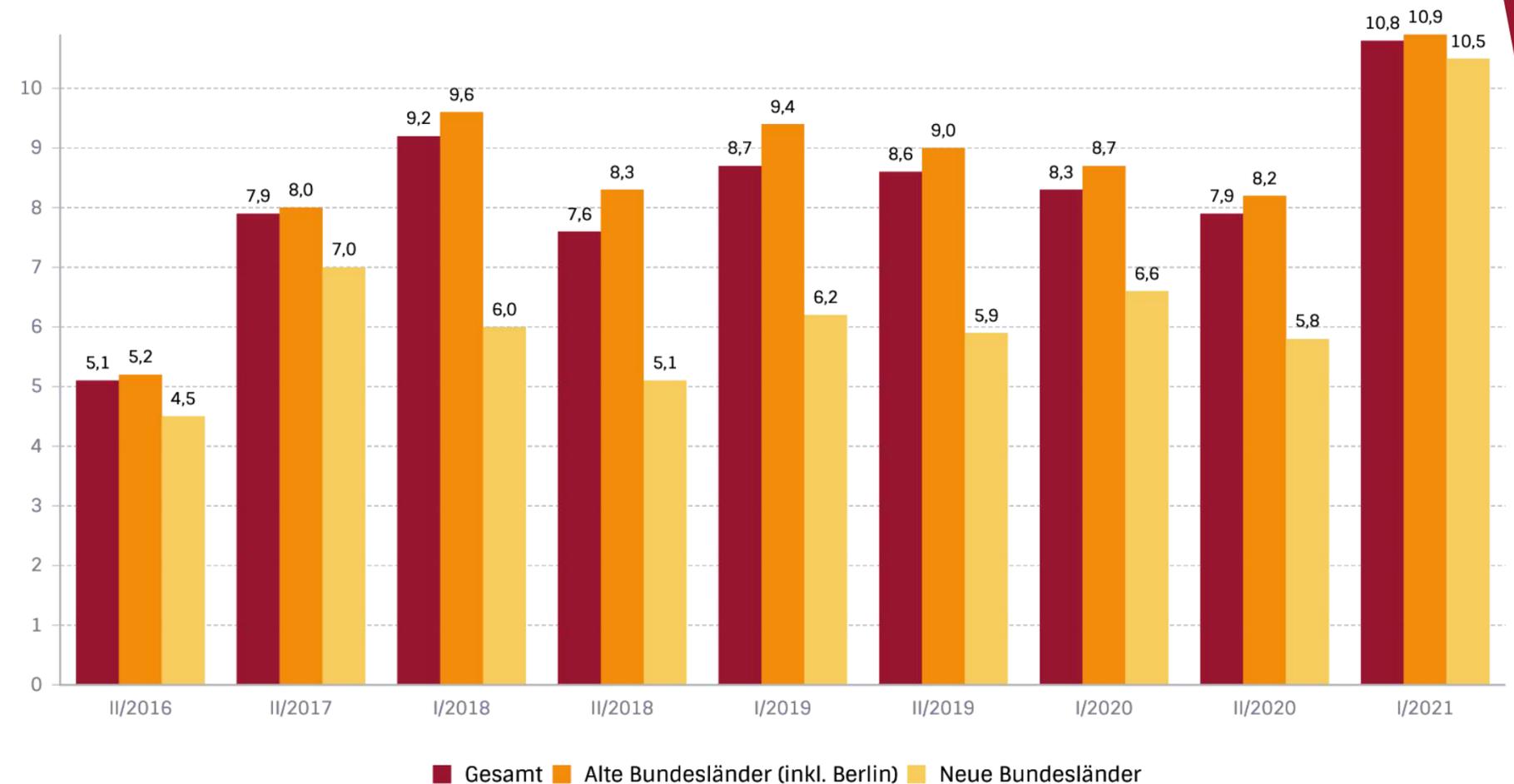


Abb. 21: Entwicklung des durchschnittlichen Auftragsbestandes der letzten Jahre in Wochen

A person is shown from the side, working at a workbench in a workshop. The person is wearing a light-colored long-sleeved shirt and dark trousers. The workbench is cluttered with various tools and materials. In the background, there are shelves filled with organized parts and components. The entire scene is overlaid with a semi-transparent red filter. The text 'EINKAUFSPREIS- UND VERKAUFSPREISE' is centered over the image in a white, serif font.

EINKAUFSPREIS- UND VERKAUFSPREISE

Preisentwicklung: Einkaufs- und Verkaufspreise

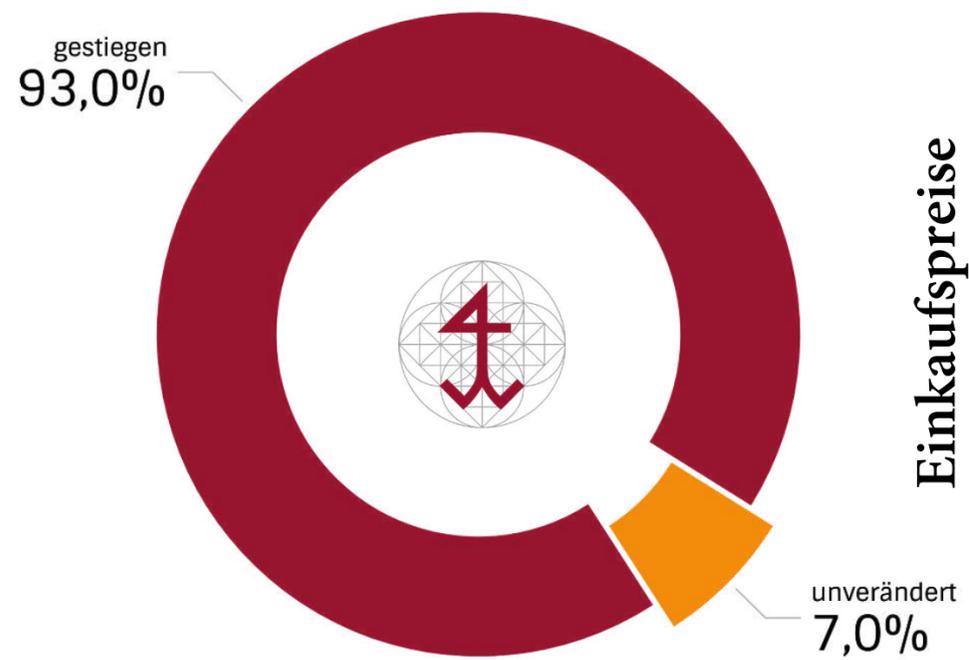


Abb. 22: Entwicklung der Einkaufspreise

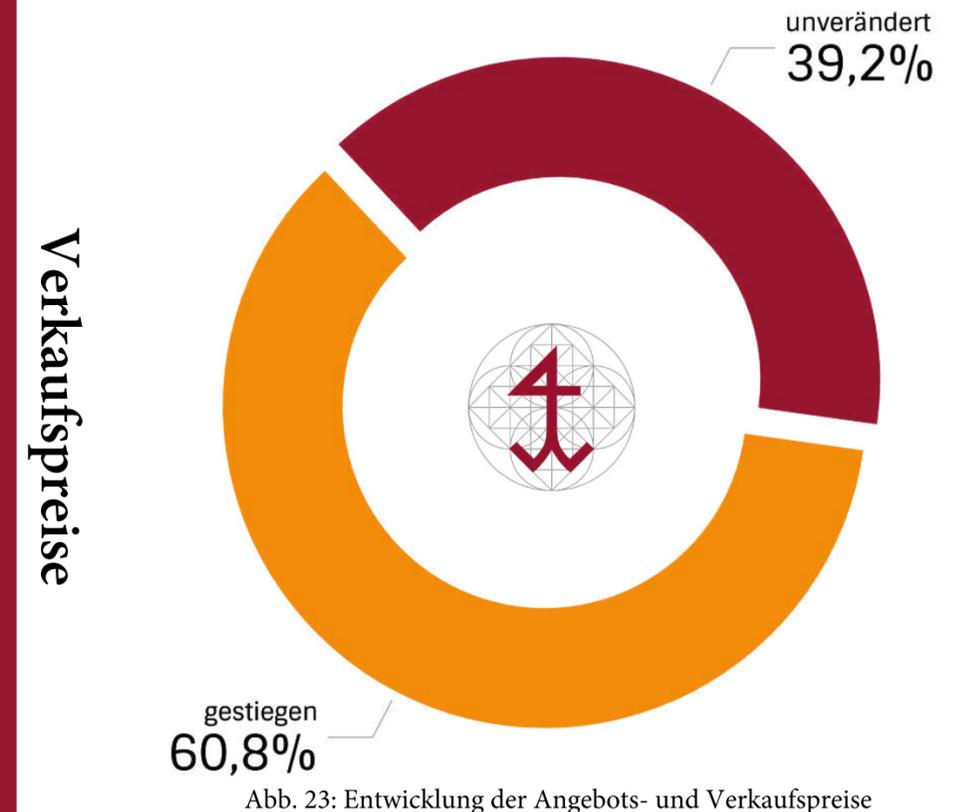


Abb. 23: Entwicklung der Angebots- und Verkaufspreise



Einige Betriebsinhaber:innen berichten davon, dass sie in der ersten Jahreshälfte an der Kapazitätsgrenze gearbeitet haben und es kaum schafften, die hohen Auftragsbestände abzuarbeiten - auch weil ihnen Fachkräfte fehlten. Die Steinmetzbetriebe müssen zunehmend mit steigenden Löhnen kalkulieren, hinzu kommen höhere Preise für Materialien, Maschinen sowie Energie. In einzelnen Regionen gelingt es den Betrieben besser als in früheren Jahren, gestiegene Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. 60,8 Prozent der Steinmetzbetriebe haben seit dem Jahresanfang ihre Angebots- und Verkaufspreise erhöht (plus 26,6 Prozentpunkte). Kein Betrieb berichtet von Preissenkungen im Bereich der Angebots- und Verkaufspreise. Begründet wird dieser Preisanstieg mit der Konjunkturerholung der letzten Monate, die bei vielen Rohstoffen und Energieträgern eine Verteuerung zur Folge hatte, da deren Förderung nicht mit der Marktnachfrage Schritt hielt. Zudem wurden wahrscheinlich durch staatlich festgesetzte Preisbestandteile, wie dem CO²-Preis, diese zusätzlich verteuert. Ergänzend wirkten die Kapazitätsengpässe in den internationalen Logistikketten und bei den Produktionskapazitäten für viele Güter auf die Einkaufspreise ein. Diese Faktoren, die als preistreibend angesehen werden, werden die Absatzpreise der Steinmetzbetriebe auch in den kommenden Monaten wahrscheinlich bestimmen. Diese Dynamik hat natürlich Auswirkungen auf die Einkaufspreise. So berichten 93 Prozent der Betriebsinhaber:innen von leicht bis stark gestiegenen Einkaufspreisen je nach Produkt. Knapp zwei Drittel der Umfrageteilnehmer:innen erwarten in den nächsten Monaten eine Fortsetzung der Preisanstiege durch höhere Beschaffungspreise.



INVESTITIONEN

Investitionsentwicklung im Steinmetzhandwerk

Durch das verbesserte Geschäftsumfeld und die wahrscheinlich guten Geschäftsperspektiven haben auch eine Verbesserung bei vergangenen und zukünftigen Investitionen im Steinmetzhandwerk bewirkt. Aber auch aufgrund der bestehenden Auftragsreichweiten haben die Steinmetzbetriebe in neue Geräte, Anlagen und Maschinen investiert, um ihre Kapazitäten zu erweitern. Für das erste Halbjahr 2021 melden 53,1 Prozent der Betriebsinhaber:innen erhöhte Investitionsausgaben (plus 3,4 Prozentpunkte).

47,5 Prozent der Betriebsinhaber:innen (II/2021: 38,6 Prozent) planen in der zweiten Jahreshälfte vermehrt zu investieren, falls es die Konjunktur zulassen sollte. In Anbetracht der Corona-Pandemie führen bestehende Nachfragesorgen einzelner Umfrageteilnehmer:innen dazu, dass sich die geplanten Investitionsvorhaben nicht stark ausweiten. Die Investitionsneigung fällt schwächer aus als man es aufgrund der berichteten Geschäftslage erwarten würde, liegt aber weit über dem Niveau aus dem ersten Halbjahr 2020. Somit bleiben aufgrund der weiter unsicheren Lage im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und die Auswirkungen der gestörten Lieferketten die Investitionspläne wie gewohnt vorsichtig im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk.

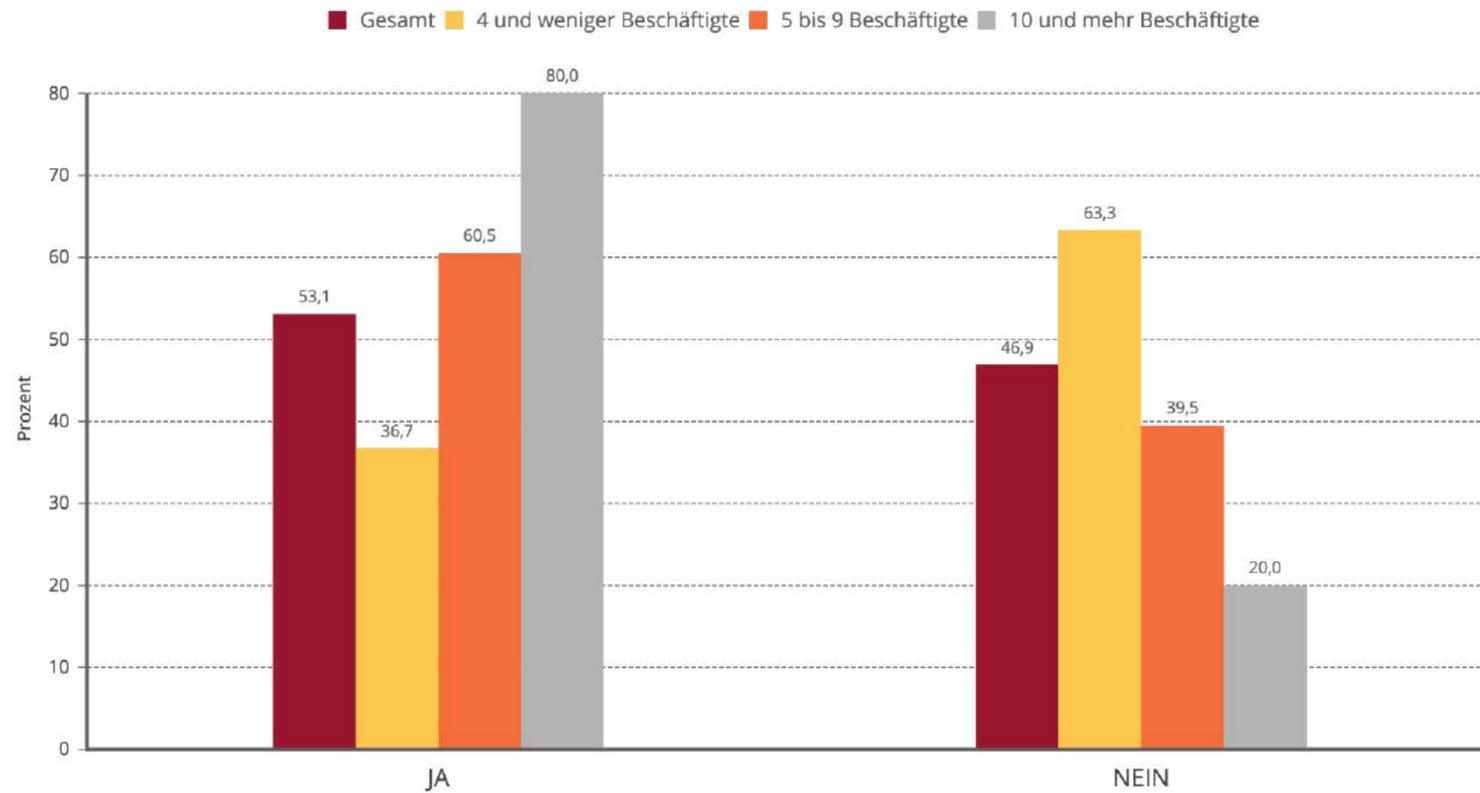


Abb. 24: Investitionen der vergangenen Monate insgesamt und nach Betriebsgröße

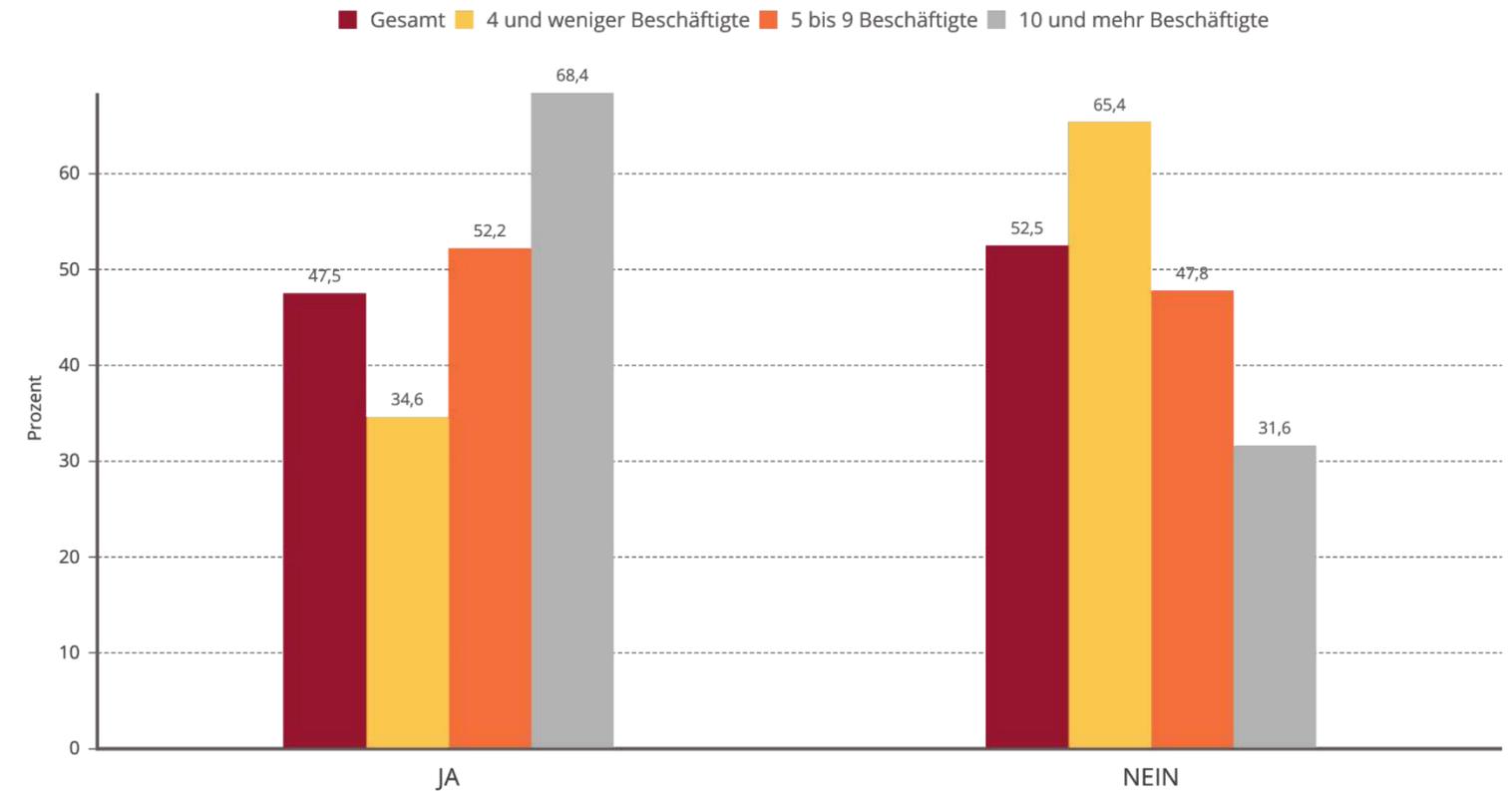


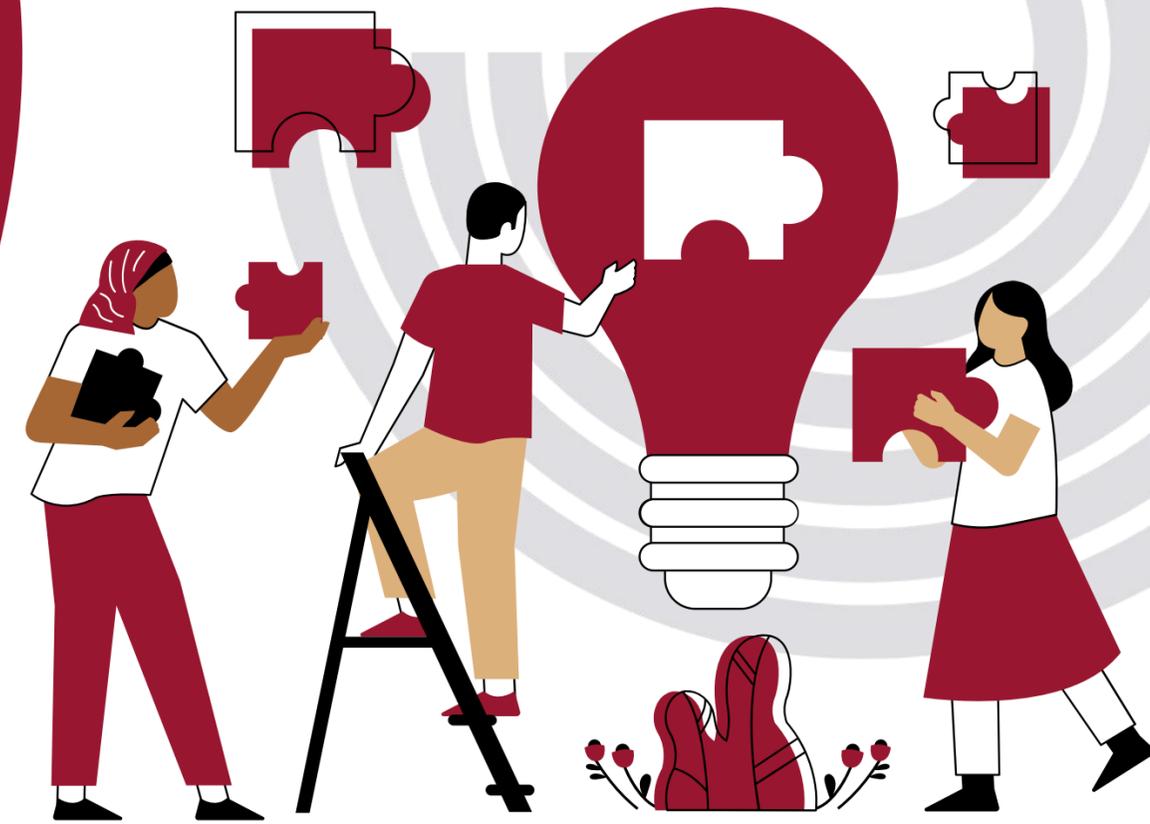
Abb. 25: Zukünftige Investitionen insgesamt und nach Betriebsgröße



ZUSATZFRAGEN

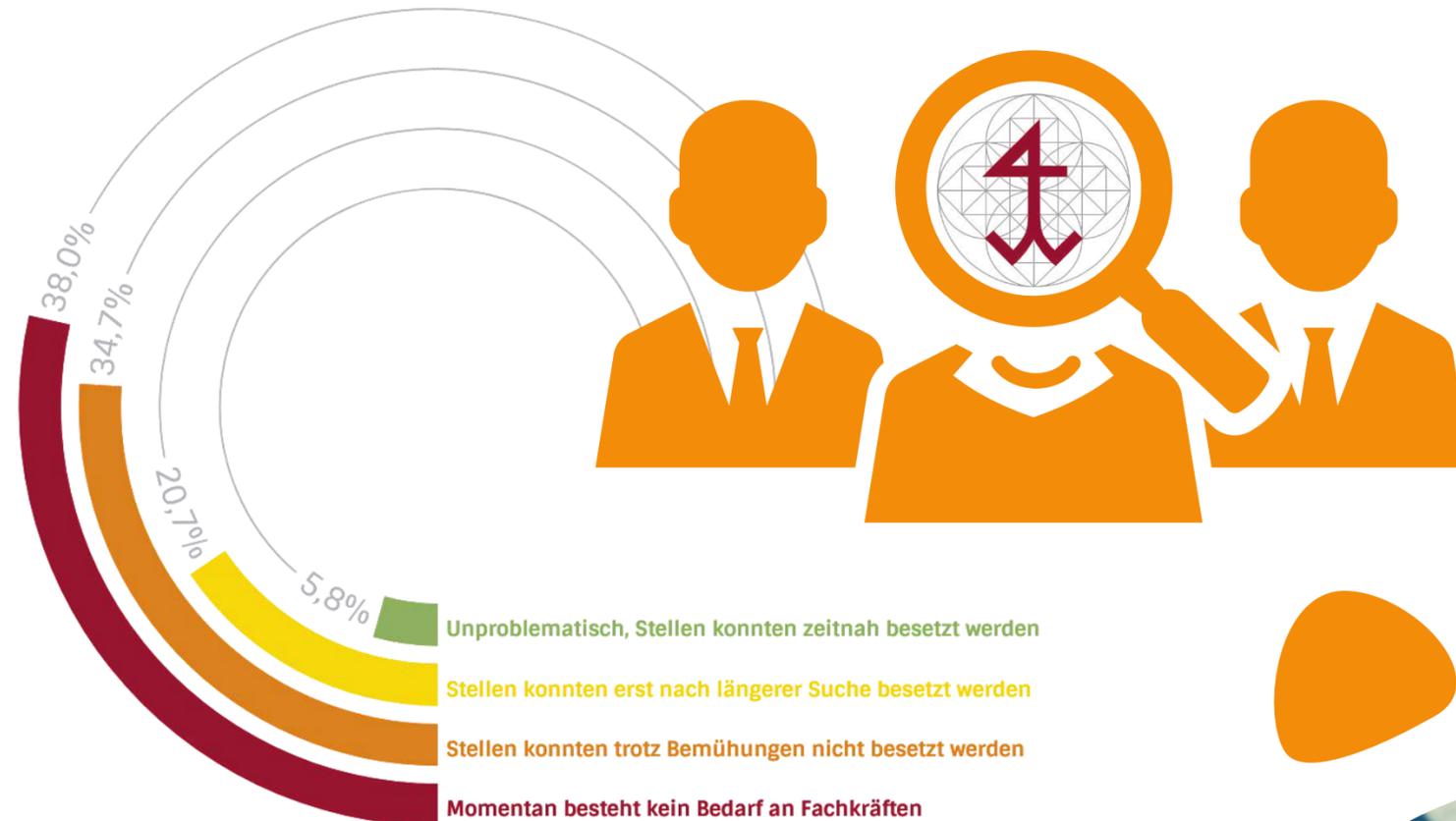
Erste Zusatzfrage: Rekrutierung von Auszubildenden

Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Schutzmaßnahmen in diesem Jahr die aktuelle Lage bezüglich der Rekrutierung von Auszubildenden für Ihren Betrieb?



Zweite/Dritte Zusatzfrage: Rekrutierung von Fachkräften

2. Das letzte Jahr war in vielerlei Hinsicht turbulent. Wie hat sich insbesondere im letzten Jahr die Fachkräftesuche in Ihrem Betrieb gestaltet? (Mehrfachnennungen waren möglich)



3. Welche Maßnahmen nutzt Ihr Betrieb bereits für die Mitarbeiterbindung/ Mitarbeitergewinnung?(Mehrfachnennungen waren möglich)

- Finanzielle Anreize (Erfolgsprämien, übertarifliche Bezahlung, Zuschüsse, etc.): **55,4 %**
- Attraktive Arbeitsplatzgestaltung/ Betriebsklima (Firmenevents, gesundheitsfördernde Maßnahmen, etc.): **41,3 %**
- Lebensplanung/-gestaltung der Mitarbeiter berücksichtigen (flexible Arbeitszeiten, frühzeitig berufliche Perspektiven aufzeigen, etc.): **46,3 %**
- Besondere Ausbildungsvorteile/ Ausbildungsqualität (übertarifliche Vergütung, frühzeitige Perspektiven, Schulungs- und Weiterbildungsangebote, etc.): **28,9 %**



FAZIT &



AUSBLICK

Annähernd kraftvoll zeigt sich das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk im ersten Halbjahr 2021 nach dem Ende des letzten Corona-Lockdowns Anfang des Jahres. Das Konjunkturbild zeichnet sich durch eine anhaltend gute Nachfrage in den einzelnen Geschäftsbereichen, ein Umsatzplus und gute Bautätigkeit aus. Dies spiegelt sich auch in der teilweise hohen Nachfrage nach neuen Mitarbeitern wider, die nicht immer kurzfristig bedient werden kann. Die Steinmetzbetriebe beurteilten ihre Geschäftslage besser als je zuvor in den ersten beiden Quartalen eines Jahres: 72,7 Prozent der Betriebe bewerten diese mit gut (I/2020: 52 Prozent), nur noch 2,5 Prozent mit schlecht (I/2020: 3 Prozent). Auch bei den Auftragsbeständen aber auch teilweise bei den Einkaufspreisen werden Höchststände gemeldet. So erreichen wir bei der Auslastung der betrieblichen Auftragsreichweiten mit durchschnittlich 10,8 Wochen (I/2020: 8,3 Wochen) eine neue Höchstmarke bundesweit. Zudem haben die Betriebe ihre Personalkapazitäten weiter ausgebaut. In der zweiten Jahreshälfte rechnen 26 Prozent der Betriebsinhaber mit nochmal besseren Geschäften, nur 10,1 Prozent erwarten eine schwächere Geschäftsentwicklung. Der Geschäftsklimaindex für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, der Geschäftslage und Geschäftserwartungen bündelt, liegt mit 83,6 Punkten auch auf einem sehr hohen Niveau weit über dem Vorjahreswert (I/2020: 74,1 Punkte). Das Steinmetzhandwerk profitiert wahrscheinlich noch immer von der anhaltend guten Nachfrage nach Bauleistungen trotz Engpässen bei der Verfügbarkeit einzelner Materialien. Zugleich ist man zuversichtlich, dass dieser Aufschwung im zweiten Halbjahr 2021 anhält. Die privaten Konsumausgaben können hier als treibende Kraft ausgemacht werden. Durch das verbesserte Geschäftsumfeld und die wahrscheinlich guten Geschäftsperspektiven haben auch eine Verbesserung bei vergangenen und zukünftigen Investitionen im Steinmetzhandwerk bewirkt. Aber auch aufgrund der bestehenden Auftragsreichweiten haben die Steinmetzbetriebe in neue Geräte, Anlagen und Maschinen investiert, um ihre Kapazitäten zu erweitern. Für das erste Halbjahr 2021 melden 53,1 Prozent der Betriebsinhaber:innen erhöhte Investitionsausgaben. 47,5 Prozent der Betriebsinhaber:innen planen in der zweiten Jahreshälfte vermehrt zu investieren, falls es die Konjunktur zulassen sollte. Die Steinmetzbetriebe müssen zunehmend mit steigenden Löhnen kalkulieren, hinzu kommen höhere Preise für Materialien, Maschinen sowie Energie. In einzelnen Regionen gelingt es den Betrieben besser als in früheren Jahren, gestiegene Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. 60,8 Prozent der Steinmetzbetriebe haben seit dem Jahresanfang ihre Angebots- und Verkaufspreise erhöht. Kein Betrieb berichtet von Preissenkungen im Bereich der Einkaufspreise oder der Angebots- und Verkaufspreise. Begründet wird dieser Preisanstieg mit der Konjunkturerholung der letzten Monate, die bei vielen Rohstoffen und Energieträgern eine Verteuerung zur Folge hatte, da deren Förderung nicht mit der Marktnachfrage Schritt hielt.



**BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE**

VIELEN DANK!

**Ausarbeitung: Dipl.-Kfm. Masood Bashary
Gewerbetechnische Informationstransferstelle - GIT - Betriebswirtschaft**

Hinweis: Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.
Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Bilder: BIV Steinmetz | Unsplash | Pixabay | CHICHU | canva | R. Watzke

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Weißkirchener Weg 16
60439 Frankfurt
Tel. 069 57 60 98
info@biv-steinmetz.de

www.bivsteinmetz.de
www.natursteinunikat.de
www.meisterdersteine.de
www.zukunft-stein-fuer-stein.de

